Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 67 (1941)
Heft: 1

Rubrik: Paradox ist

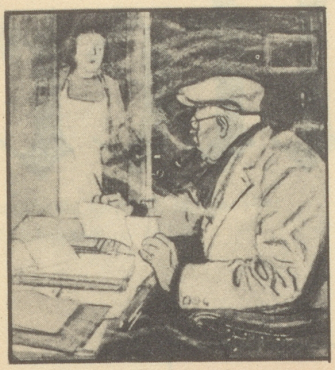
Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 07.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



„Aber Onkel! Hier muss ich schnell einmal ein Fenster aufmachen."
— „Auch noch!, jetzt wo man nicht richtig heizen darf!"

„Man muss ganz kurz lüften, Onkel, dass die Wände nicht kalt werden. Aber frische Luft erwärmt sich schnell."

„Haben denn bei Euch nicht auch alle den Husten?"
— „Ach nein, wir haben Gaba!"

Heute muss man Kohlen sparen,
Aber wie in andern Jahren
Kann man Gaba gut benützen,
Die uns vor dem Husten schützen.

Der Herzog von Reichstadt

In Wien begraben ruhte der Sohn
Des großen Kaisers Napoleon.

Dem Metternich war er ein Dorn im Auge,
Der «Adler». Damit er zu nichts mehr tauge,

Hat man ihm die Schwingen gelähmt, beschnitten.
Bald hatte der Arme ausgelitten.

Als «Habsburger» ward er dann aufgebahrt,
Die Leiche vorsorglich in Wien verwahrt.

So war das Gespenst «Bonaparte» verschwunden.
Ein Machttraum hatte sein Ende gefunden. —

Und hundert Jahr später: ein menschliches Rühren
Läßt den Toten in sein Paris überführen,

Damit er ruhe an Vaters Seit',
Von nun an bis in Ewigkeit.

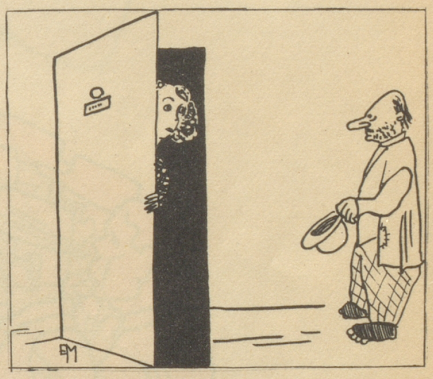
So hütet der Invalidendom
Die sterbliche Hülle des «Königs von Rom»,

Und Frankreich, trauernd am Sarkophag,
Erwartet den Auferstehungstag. Fred.

Steuer-Politik

«So Heiri, wie fühlscht Dich eigetlig noch der Stüür-Amnestie?»

«De Nochteil isch eba, daß me sich halt au finanziell liechter fühlt!» Kari



«Ja, ich werde Ihnen zehn Centimes geben, aber dafür müssen Sie mir den Fußboden bürsten, die Vorhänge kehren, die Wäsche waschen, den Teppich klopfen und den Staub saugen!»

«Alles in einem Vormittag — oder ist das ein Jahresplan?!»

Die kleinen Humoristen

Wir fahren im Zug. Viele Soldaten, mit Patronentaschen umgürtet, sitzen drin. Mein kleiner Neffe bestaunt sie.

«Du, Onkel», sagt er, «lueg emol, die händ de ganz Buch voll Portmonee.»

«Jo, und dezue ane sind denn alli no volle!» fügte ich hinzu. -ätti

Paradox ist,

wenn einer Kraushaar heißt und eine Glatze hat.

(Siehe «Die Alpen» Dez. 1940.) Bonzo

Mein Kaffee
ist meine Spezialität!
Reine Weine sind meine Weine!
Café Wetterwarte Zürich
Zähringerstr. 29 (Nähe Central) GIL BATLLE

Politik

Eine üppige Tafel läßt mit kulinarischen Delikatessen politische Gespräche genießbarer erscheinen, mit gutem Weine sind diese leichter verdaulich, aber gegen den Katzenjammer, der sich nachher einstellt, hat man noch kein Mittel gefunden.

Ungelöste Probleme gibt es in der Politik nicht, wo ein Problem auftritt, wird ein Ausschuß geschaffen, der es aus der Welt schafft ...

In der Politik wiederholt sich deshalb so vieles, weil das Wort «Wiederholen» vom holen (nehmen) abgeleitet wird.

Man ersetzt in der Politik oft die Begriffe «real» und «irreal» durch einen dritten gemeinsamen Begriff — «irr-real».

Der Politik unseres Jahrhunderts ist es gelungen zu beweisen, daß auch der relative Zustand der Ruhe - illusorisch ist.

Tante Christine

Verzell's wyter!

Frau zum Metzger: «Ich hett gern es Pfund Fleisch, aber es dörf kei Chnoche, kei Sehne und kei Fett dra ha.»

Metzger: «Wänd Sie i dem Fall nüd lieber es Ei chaufe?!» Sako

Der Punkt.

Bis jetzt war man's gewohnt, den Punkt am Ende des Satzes zu suchen, wo er ein bescheidenes Dasein fristete. Nun hat er sich plötzlich eine überragende Stellung erobert. Er ist sehr geachtet, begehrt, quasi zum Dreh- oder Mittelpunkt des gesellschaftlichen Lebens geworden. Nämlich der Punkt der Kleiderkarte. Jeder Kartenbesitzer hütet seinen Schatz an Punkten, um ihn erst nach reiflicher Ueberlegung in «wollige Wärme» umzusetzen. Orientteppiche bestehen aus reiner Wolle, können aber punktefrei bei Vidal an der Bahnhofstraße in Zürich gekauft werden.